



IMMER NOCH VOLL IM SAFT

*TV-Experte Matthias Sempach
(39) über Milchwirtschaft, Video-
beweis im Schwingsport und
seine Favoriten fürs Eidgenössische.*

Text: Marcel Wyss

Aus Matthias Sempachs Entlebucher Milch wird Emmentaler Käse.

Über grüne Hügel und an satten Wiesen mit grasenden Kühen vorbei führt der Weg zum Hof von Matthias Sempach. Im Hintergrund sieht man die Alpengipfel. Dieses Bilderbuch-Panorama lässt auch Touristen mit ihren Autos die Schweiz abseits der bekannten Routen erkunden.

Dass viele von ihnen eher breitere Hauptstrassen gewohnt sind, merkt man spätestens, wenn es gilt, landwirtschaftlichen Gegenverkehr zu passieren.

Der Hof Vorderbrunnen liegt 960 Meter über Meer in der Gemeinde Entlebuch LU. Im «Schwingerstübli» hängen Belege von Sempachs Erfolgen als Aktiver in Form von Treicheln und Fotos an den Wänden.

Etwa von 2013, als er sich in Burgdorf BE zum Schwingerkönig krönte, oder von 2014, als er auch beim Kilchberger Schwinget triumphierte.

Bald sind es sieben Jahre, seit Sempach mit Frau und Kindern aus dem Emmental ins Entlebuch zog. Nur ein paar Monate nach seinem Rücktritt als Schwinger.

Den Hof konnten sie von der Familie seiner Partnerin Heidi Jenni übernehmen, die dort aufwuchs. Nach seinem Schwingerkönig-Titel ging damit für Sempach der zweite Lebenstraum in Erfüllung.

Die ersten sechs Jahre lebte der heute 39-Jährige auf einem Bauernhof. Doch 1992 mussten seine Eltern die Pacht im Emmental aufgeben. «Damals ist für mich eine Welt zusammengebrochen», erzählt er und nimmt hurtig einen Schluck Kaffee.

«Von da an war für mich klar: Wenn ich einmal gross bin, möchte ich einen eigenen Hof führen.» Lange Zeit

Sempachs Saisonfavoriten



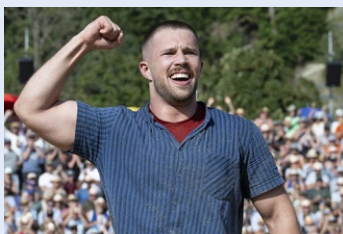
Adrian Walther (23)

«Ein Riesentalent mit einer Formkurve, die konstant nach oben zeigt.»



Armon Orlik (30)

«Ein grosser Kämpfer, der dem Königstitel schon sehr, sehr nahe war.»



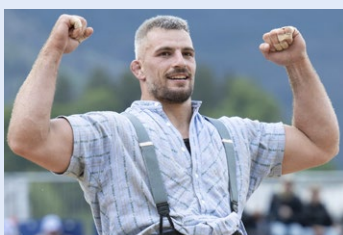
Fabian Staudenmann (25)

«Für mich der konstanteste Schwinger der vergangenen zwei Jahre.»



Joel Wicki (28)

«Der Schwingerkönig hat seine Favoritenrolle an den letzten zwei Eidgenössischen bewiesen und ist immer noch im besten Alter.»

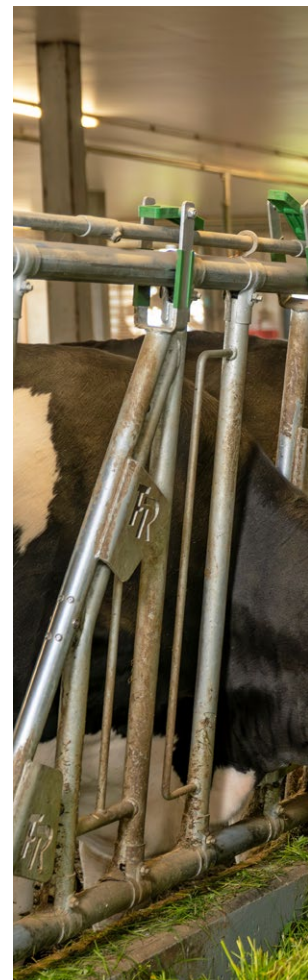


Samuel Giger (27)

«Mit seinen Leistungen seit Jahren ein Aushängeschild. Seine mentale Verfassung am Tag X wird entscheidend sein.»



Schöne Erinnerung: 2013 wurde Sempach beim Eidgenössischen in Burgdorf Schwingerkönig.



stand danach das Schwingen im Mittelpunkt, doch nach seinem Rücktritt 2018 bekam der Kindheitswunsch wieder Priorität.

«Für die Landwirtschaft muss man schon geboren sein. Milchwirtschaft mit all den Tieren ist ein 365-Tage-Job. Die Lebensqualität, die wir hier haben, ist dafür extrem hoch. Wir leben unseren Traum.»

Dazu gehören 34 Kühe sowie 25 Kälbli und Rindli. Die auf dem Hof produzierte Milch wird zu Emmentaler Käse verarbeitet.

Mit dem Schwingsport ist Sempach nach wie vor eng verbunden. Als TV-Experte verfolgt er die Wettkämpfe aufmerksam mit. Zudem trainiert er ab und zu Jungschwinger, zu denen auch sein bald 11-jähriger Sohn Henry gehört, oder gibt schweizweit Kurse bei den Aktiven.

Und seine Tochter Paula? «Die kann mit Schwingen gar nichts an-

fangen», sagt er und lacht. «Seit kurzem macht sie Leichtathletik.»

Und er selber? Von den Bandscheibenproblemen, die ihn damals zum Rücktritt zwangen, hat sich der Emmentaler erholt, Schwingen tut er aber nicht mehr. «25 Jahre sind genug, inzwischen wäre es auch zu gefährlich.»

Dass er sportlich nicht mehr aktiv ist, sieht man ihm aber überhaupt nicht an, im Gegenteil. «Ich habe das genetische Glück», erklärt er mit einem Schmunzeln, «ein guter Verwerter zu sein – und auf dem Hof verbrenne ich natürlich schon meine Kalorien.» Da mag es das eine oder andere Cordon bleu vertragen, sein Lieblingessen.

Vom Panier- zurück zum Sägemehl. Wie sieht er den Wandel der Zeit beim Schweizer Traditionssport schlechthin? «Auch Schwingen profitiert von Fortschritt und

Sollte der Videobeweis wie im Fussball auch im Schwingen herangezogen werden?

Schreiben Sie uns an:
TELE, Leserbrief, Postfach, 8021 Zürich
leserbriefe@tele.ch



34 Kühe sowie 25 Kälbli und Rindli leben auf dem Hof der Sempachs.

SCHWINGFESTE AUF SRF

Bis und mit Eidgenössischem Schwing- und Älplerfest Ende August in Mollis GL zeigt SRF 13 Schwingfeste live.

Hier steht Matthias Sempach als TV-Experte im Einsatz.

Stoos-Schwinget
Montag, 9. Juni

Innerschweizer Schwingfest
Sonntag, 6. Juli

Rigi-Schwinget
Sonntag, 13. Juli

Weissenstein-Schwinget
Samstag, 19. Juli

Eidgenössisches Schwing- und Älplerfest in Mollis GL
Sa., 30. August / So. 31. August



Experte Sempach mit Reporter Stefan Hofmänner (l.).

«Man sieht eigentlich nie einen Aktiv-Schwinger, der sich beschwert.»

Erfahrungen.» Es sei sicher mehr Knowhow vorhanden als vor 20, 30 Jahren, «gerade was Training und Ernährung angeht, die Technik blieb an und für sich die gleiche».

Apropos Technik: Bräuchte es wie im Fussball auch einen Videobeweis? «Klar gab es in den 25 Jahren auch bei mir drei, vier Gänge, wo man in der TV-Zeitlupe gesehen hätte, dass ich gewonnen oder verloren hätte.» Aber es habe drei Kampfrichter auf dem Platz: «Die müssen entscheiden, und in meinen Augen soll das auch so bleiben!»

Die Athleten würden dies sehr gut akzeptieren. «Man sieht eigentlich nie einen Schwinger, der sich beschwert.» Es gebe ja auch andere Sportarten, wo bei jeder Niederlage

der Schiri als Sündenbock hinhalten müsse. «In meinen Augen sind das einfach schlechte Verlierer.»

Wenn man als Schwinger in eine 50:50-Situation komme, wo man das Resultat werten könne oder auch nicht, müsse man sich halt eingestehen, dass man es selber so weit kommen liess.

«Es wird immer Diskussionen geben. Aber wenn du diesen Sport machst, ist dir das bewusst.»

Gewissen Fussballern würde es durchaus guttun, mal mitzuerleben, dass man nicht wegen allem gleich die Hände verwirft und ausruft. «Die Jungen sind die Zukunft des Sports und schauen sich auf dem Platz ab, wie sich ihre Vorbilder verhalten. Das ist genau das Problem!»

Im Schwingen lerne man unglaublich viel und bekomme schon in jungen Jahren viele Werte vermittelt: «einander die Hand geben, dem Verlierer das Sägemehl vom Rücken klopfen, Entscheidungen akzeptieren, mit Niederlagen umgehen».

Schwingen ist für Matthias Sempach eine super Lebensschule – gerade weil es eine Einzelsportart ist, «bei der nach einem verlorenen Gang alle auf dich schauen. Als Kind wäre es sicher einfacher, in einem Team zu verlieren.»

Er selber ist jedenfalls froh, nicht mehr Einzelkämpfer zu sein. Den Hof führen die Sempachs als typischen Familienbetrieb – und bilden auch einen Lehrling aus. **1**

STOOS-SCHWINGET BERGFEST
Mit Experte Matthias Sempach
Montag, 9. Juni, 8.05 Uhr, SRF 1